

NUM = NUMMER	20020D
TIT = TITEL	Klage Bischof Wilhelm von Berg (+ die Antwort der Stadt Paderborn)
AUT = AUTOR	
AUS = AUSSTELLER	Bischof Wilhelm von Berg
EMP = EMPFÄNGER	Stadt Paderborn
DAT = DATUM	1412
UMF = UMFANG	10 Blatt, Bl. 22-32.
STO = STANDORT	Historisches Archiv der Stadt Köln, Best. 1039; Farragines Gelenii XV, 1; Bl. 22-32.
EDI = EDITION	Decker, Rainer: Bischof Wilhelm v. Berg und die Stadt Paderborn. Bisher unveröffentlichte Akten, in: WZ 122 (1971), S. 75-101.
VOR = VORLAGE	Edition Decker, Bischof, S. 81-101.
BER = BEARBEITER	Transkription nach Edition: Maren Braun; Korrektur nach Edition: Hanne Grießmann
AUF = AUFGABEN	Recherche nur rudimentär nach Edition
STD = STAND	04.09.2014

1412, April 10.

Klage Wilhelms von Berg gegen die Stadt Paderborn vor dem Domkapitel

Dyt sint de ansprake, de wii Wilhelm van dem Berghe bysschop to Paderborn ghevet weder de borgermestere, ratlude unde de ghemeynheid to Paderborn semptliken unde bysundern.

I. [Die Zurechnung gewisser Güter zum Stadtrecht.]

Tho dem erstem, dat de van Paderborn vele lengude, amptgude unde vriggude unsir, unses capitels unde unsir man hebbet gethogen unde theen in wicbelde gud, des se mit rechte nicht don moghen unde ok van brefe wegen nach inhold eyns brefes, des se ghegeven hebbet unde besegeld eynem bisschoppe to Paderborn in dem jare der ghebord unses heren MCCLXXXVI uppe den scheid, de twisschen zeliger dechnisse bisschop Otten unde der stad to Paderborn ys gheschen, alz bynamen inholdet eyn artikel des sulven schedes, de also anbeginnet: »Item pheodalia«. So meyne wii, de gude solen se vriiglaten unde vorbetern uns de sulfwold na rechte.

II. [Die Bebauung des Flußlaufes der Pader.]

Item se hebbet de Padere unde den Padervlote vorbuwet unde geenget unde vorvulet mit privaten husen, mit swynehoven, mit pelen unde mit vellen unde hore, des se van der egenanten schedes unde brefe wegen nicht don enmogen nach inhold eyns artikels, de beginnet: »Item si quis Padere fluxum«, unde wii meynen, se solen de ghebuwe unde pele affdon unde den grund der Padere van der vulnisse weder reynigen unde umbe de sulfwold uns eynen wandel don nach rechte eder na unsir ghenade na inhold des artikels vorg.

III. [Die Brücke über die Pader.]

Item de van Paderborn hebbet pele gheslagen in unse water der Padere utwendigh der stad unde hebbet eyne brugge dar over ghemaket unde eyne driifft, des se in dem rechten nicht mogen hebben ghedan, unde wii meynen, se solen de brugge weder affbreken unde vorbetern uns de sulfwold, de se dar an hebbet gedan, unde wii blyven des by rechte.

IV. [Die städtische Malzsteuer.]

Item de rad unde de borger to Paderborn eschet unde upboret unde hebbet gheeschet unde upgebord mannigh jar tyns ute den molen unses capitels to dem dome alz eynen penningh van eynem bruwede moltes, des se mit rechte nicht don enmogen unde bysundern van breve wegen, de se zeliger dechnisse bisschop Bernde ghegeven unde bezegeld hebbet up den scheid, de twisschen dem sulven bisschope unde en gededinget wart in dem jare der ghebord unses heren MCCCXXII nach inhold eynes articles des sulven schedes, de also beginnet: »Item dicimus quod consules et cives Paderbornenses censum.« So meyne wii, se solen den tins affdon unde nicht mer eschen oder upboren unde vorbetern uns de sulfwold, de se dar anne hebbet ghedan.

V. [Die Schmälerung der Mühlengerechtsamen des Domkapitels.]

Item de borger to Paderborn, de dar mold malen in den molen unses capitels vorg. hebbet ghehindert unse heren van dem dome lenger dan XX jar unde hindert se noch an erem molenrechte, dat ys, dat men van eynen molder moltes eyn multern nemen sal alz dat in wonheid unde rechte gheholden ys lengh dan LX jar winte an de tyd, dat de borger vorg, dat vorandersedet hebbet also, dat men van eynem sacke moltes eyn multern nemen sal unde nicht mer, efft in dem sacke ok meer dan eyn molder moltes sy, unde dar van komet, dat van veer secken, dar inne sint vif eder ses molder moltes, nicht meer dan veer multern werden ghenomen, dat sik van gheborde to nemende viiff eder seess multern, unde se dwingen de knechte des capitels, de dar denen in den molen, dat se na tale der secke unde nicht na mate de moltern nemen alz vorg. ys; unde wanner unse heren van dem dome vorg. escheden van dem rade to Paderborn, dat se in den saken en rechtes hulpen over de borgere vorg., so vortreckende se dat unde deden des nicht, alz se des noch nicht ghedan enhebbet, dar van dat capitel groten schaden hevet ghenomen, de wii achtet alle jar uppe hundert marc, unde wii menen, dat hinder unde dwangh der knechte solen se laten unde erleggen dem capitele den schaden unde uns vorbetern na rechte dat unrecht, dat se dar an hebbet ghedan.

VI. [Die Überbeanspruchung der Mühlenknechte etc.]

Item de borger vorg. dringen de knechte der molen vorg., dat se dregen moten unde den ezeln der molen upleggen to dregende de sekke, dar in eynem itliken sint viff eder seess mudde moltes, up dat men van dem sakke nicht mer dan eyn multern neme nach erer sate, dar van de knechte unde ezele ghekrenket werden unde dat capitel in schaden ys ghekomen, den wii achten uppe hundert marc, unde wii meynen, se solen in den rechten den dwangh affdon unde den schaden erleggen unde uns vorbetern na rechte de sulfwold, de se dar anne hebbet ghedan.

VII. [Die Verschanzung vor der Stadtmauer.]

Item se hebbet unsen, unsir pafpheid unde unses stichtes manne acker, lande unde garden dorch gegraven, unse unde unsir pafpheid unde man bome unde hold gehowen unde knyket unde hebbet by namen ghebuwet eyne vorporten unde eyne mure gheleget in unde up unsen acker unde den ghemeynen weg vor dem Rynbekesdore unde hebbet ghegraven dar van wint in de Padere eynen graven, des se mit rechte nicht mogen hebben gedan, unde wii meynen, dat se de vorporten unde muren van rechte solen nederleggen unde affbreken unde de graven vullen unde vorbetern uns de sulffwold na rechte.

VIII. [Der Ausbau der Landwehr.]

Item de van Paderborn hebben thorne unde ander ghebuw ghebuwet unde graven ghemaket in unde uppe de woltghemeyne utwendigh der stad, des se van brefe wegen nicht don enmogen, de se zeliger dechnisse bisschop Otten vorg. besegeld hebbet, alz vorg. ys nach inhold eyns artikels, de begynnet: »Item super terminis woltghemeyne«, unde wii meynen, se solen de thorne unde ghebuw affbreken unde de graven vullen unde vorbetern uns de sulffwold, de se dar anne hebbet ghedan, na rechte.

IX. [Die Rechtsstellung des Gesindes des Klerus.]

Item se hebbet dat inghesinde der^a canonike tom dome unde anderer gheystliken personen mit en wonhafftigh to schotte unde denste ghedwungen unde hebbet se in ere wertlike gherichte gethogen unvorvolget vor eren heren, des se mit rechte nicht don enmochten unde bysundern van brefe wegen, de se bisschop Otten vorg. bezegeld hebbet alz vorg. ys nach inhold eyns articles, de begynnet: »Item in familias«, unde wii meynen, se solen uns dar umb eynen wandel don na rechte.

X. [Gebannte Personen als Mitglieder des Rates.]

Item de rad to Paderborn hefft to mannigen tiiden gevulbordet benske lude to kezende in den rad unde hefft de to rade genomen, des se van rechte nicht don enmochten unde bysundern van brefe wegen, de se bisschop Otten vorg. bezegeld hebbet alz vorg. ys na inhold eyns artikels,

^a Hs.: de.

de begynnet: »Item excommunicatos«, unde wii menen, se sin uns dar umbe eynen wandel plichtigh to donde na rechte.

XI. [Der gebannte Richter Helmig Snaperkuk.]

Item de borgermestere unde rad hebbet eyns benschens richters ghebruket, dar se sittende weren in des rades stole, by namen Helmiges Snaperkukes unde hebbet em gheboden, dat he richte hegen solde unde solde des nicht laten umbe unses bannes willen unde hebbet dar mede vorsmaed unsen horsam unde herlicheid. Hiir umbe meyne wii, dat alle handelinge, de vor dem sulven benschens richtere alz in richtestad ys gheschen, dat de nene macht enhebben unde de sulve richter sole wederropen unde affdon alle, dat he alz eyn richter ghehandelt heffi in dem banne, unde de rad sole wederropen unde affdon allet, dat se gherichtet hebbet na vorbringunghen des benschens richters vorg., unde de borgermestere, de rad unde de richter vorg. solen uns umbe de vorsmainge eynen wandel don nach rechte, unde blyven des all by rechte.

XII. [Die geistliche Gerichtsbarkeit der Archidiakone.]

Item de borgermestere unde rad hebben to mannigen tiiden ghehindert de archidiaken ere geystliken richter, dat se ebreker unde openbar wokerer unde andere berechtigede lude nicht mochten corrigeren na utwisinge des geystliken rechtes, id enwere, dat se to dem zende ghewrocht weren, unde dar van sint vele lude mannich jar gebleven in openbaren sunden, de van den zendwrogern unghewrocht bleven umbe vrochten willen erer macht alz bynamen Johans Ruwelin unde Johans Schemen unde andere borger dar sulves; went dusse vorg. hinderinghe ys weder got unde weder recht, zo meyne wii, de borgermester unde rad solen uns dar umbe eynen wandel don unde vorreden de nicht mer to donde, unde blyvet des by rechte.

XIII. [Drohungen der Bürger gegen das Domkapitel.]

Item de borgermester, radlude unde de vertigh van der ghemeynheit sint unredeliken ghekomen up dat capitelhuss tom dome over unse canonike, dar se seten in erer religien, unde hebbet en homodeghe unde unbescheden drowende rede toghekard unde segeden, engheschege des nicht, dat se van en escheden, dat wolden se soken an erem lyve unde gude, unde bysundern an dem verteynden daghe des rosenmandes bynnen dussem jare segeden se to en unghenochlicken, se solden en ere brefe holden unde wolden dar van en ghehad hebben alzo, alz en rechtes nicht gheweygert hadden, unde brefe to holdende, de se van rechte holden solden, unde hebbet desse drowinge ghedan weder ere unde weder recht alzo, alz se unse unde unses

capitels vorg. ghehuldigede unde ghesworne borger sint, unde meynen, se sin uns dar umbe bote unde wandels plichtigh, unde blyven des by rechte.

XIV. [Der Beitrag des Klerus zu den Militärlasten der Stadt.]

Item de borgermestere unde rad hebbet ghesand ere knechte to unsen heren van dem dome unde to andern geystliken personen wonhaftigh bynnen unsir stad Paderborn vorg. unde gheboden en, se solden en senden vor dat Spyringesdor wapende lude van des wicbelden gudes wegen, dat se underhedden, unde enschege des nicht, dem wolden se volgen alz recht were. Went nū de geystliken personen van pavesten unde van keysern ghevriigget sint unde alzodanes denstes van eren guden in dem rechten nicht plichtigh sint unde de borger to Paderborn unse unde unses capitels ghehuldigede unde sworne borger sint, so enhebben se neyn ghebod over unse capitel vorg. unde over de andern geistliken personen, unde meynen, se solen in den rechten uns vorbetern den hon unde smaheyd, de se uns unde der geystlicheid dar an hebbet ghedan, unde blyvet des by rechte.

XV. [Die zahlenmäßige Beschränkung der Totenmessen.]

Item de borgermestere unde rad hebbet ghesat unde gheboden weder got unde weder recht, wanner men eyne doden begengnisse dot, dat neyn borger, man effte wiiff, mer offern sal dan to eyner misse by eyner penen van eyner lodigen mark, des de kerchern bynnen unsir stad Paderborn schaden hebben wol dusent mark, went men in vortiiden ghemeynliken to offernde plach to dren missen.

XVI. [Die zeitliche Beschränkung der Totenmessen.]

Item se hebbet ghesat unde gheboden weder got unde weder recht, men sal nenen doden in den kerspelkerken van eren borgern began dan up dem sondagh unde dem nicht luden dan des sondavendes dar vor, des ere kerkhern schaden hebbet ghenomen wol up drehondert gulden, want men in vortiiden de begengnisse unde luden don mochte unde plach to donde an eynem itliken dage der weken.

XVII. [Die Bierausfuhrsteuer.]

Item se hebbet ghesad eyne tzyse eder eyne toll in unse stad Paderborn, dat men neyn vromet ber sal laten dar utvoren, ed ensy vortzyset, alzo dat men gheve van eynem voder sees

schillinge unde van eynem halven voder dre schillinge, dar van geystlike personen aldar wohnhaftig unde ander unse man unde undersaten alzo besweret werden, dat se eyn voder bers under tiiden sees schillinge unde eyn halff voder dre schillinge neger vorkopen moten alzo, dat de kopere des bers de tzyzen to vorne betalet alz vorg. ys, des sye nicht don endroften, were de toll unde sate nicht ghemaket. Eder willen de vorkoper vorg. dat ber vor sik sulven utforen laten, so moten se den toll unde de tzyse der stad sulven bethalen, unde dussen toll unde de tzyse hebbet se bysundern umbe der geystliken personen willen vorg. unde en to schaden gesat. Went nu alzodan sate, ghebod, tzyse unde toll, alz in dessem negesten dren articlen vorg. sint begrepen, van pavesten unde van keysern weder geystlike personen to settende sint verboden alzo, dat eyn itlik stede, dar men alzodan sate weder geystlike personen maket eder holdet, vorvellet dem ryke in dusent marc goldes unde de gene, de de sate maken unde de oversten wonhaftigh in der steden unde de se scryvet in der stede boke unde de dar na richte heget, de sint in des pavestes banne, unde holden se de sate over eyn jar, so mogh eyn itlik alzo wiid alz dat Romesche rike ys eres gudes sik underwinden sunder broke, alzo hope wii, alz wii in unsem stichte des rikes vormunde sint, se solen uns de dusent marc goldes van des rikes wegen gheven unde den schaden, den de kerchern unde de andern geystliken personen van der sate wegen hebbet gheleden, wederleggen unde solen de sate vullenkomeliken sunder vrevell afdon unde setten de geistlikheyt weder in de vriigheyt, de se hadden eer dan de sate worden ghesat, unde ghebeden den borgern vorg. by gheliker pene, alz de sate sint ghesat, dat se de sate nicht mer enholden, unde wii meynen, se hebben vorbroken ere gud alzo, dat sik eyn itlik sik des moghe underwinden sunder broke alz vorg. unde dat de borgermestere unde rad des rades stoll nicht moghen besitten van brefen unde van rechtes wegen, se enhebben sik ersten gheworket ut dem banne, unde nach inhold des artikels vorg., de begynnet: »Item excommunicatos«, unde se sin uns dar umbe beteringhe plichtigh to donde na utwisinghe des rechtes, unde wii blyven des by rechte.

XVIII. [Die Beschränkung der Kornausfuhr.]

Item se hebbet ghehindert unse geystlikheid unde unse man, dat se er selves korn nicht mochten mechtigh wesen to vorende ut der stad, wan se eyn ghebod deden, men solde neyn korn voren ute der stad, des se doch nene macht hadden over geystlike personen unde unse man to settende; unde dar van sint papen unde unse man vorg. in groten schaden ghekomen, den wii achten up hundert marc, unde wii menen, den schaden sin se en plichtigh to erleggende unde uns vorbetern de sulffwold, unde blyvet des by rechte.

XIX. [Das Bündnis zwischen Paderborn, Warburg und Brakel.]

Item de van Paderborn hebbet ghemaket eyn vorbund mit andern unsen steden Wortberg unde Brakle weder rech^b uns unde unse nakomen bisschope to Paderborn to krenkende unde to vorkortende an unsir herlicheid, unde wii meynen, se solen dat vorbund weder affdon, wante dat^c myt rechte nicht magh bystan, unde wii blyvet des na inhold des sulven vorbundes by rechte.

XX. [Die Beeinträchtigung der Freizügigkeit des Verkehrs.]

Item de van Paderborn hebbet vorboden in vortiiden sunder unsen vulbord, men solde an itteswelken dagen nemende laten varen mit towen in eder ut der stad Paderborn, dar se des rikes strate mede togheslagen hebbet unde hebbet ghehindert dar mede koplude unde pelegrimen weder des rikes vriigheid, unde van dem vorbode sint itteswelke unsir undersaten, papen unde leggen, in schaden ghekomen, den wii achten up vertigh marc, unde wii meynen, alz en nicht togheborde alzodan vorbot to donde in dem rechten, se sin plichtigh den schaden to erleggende unde uns beteringe dar umbe to donde, unde wii blyvet des by rechte.

XXI. [Der Gerichtsstand der Bürger bei Streitigkeiten mit den Leuten des Bischofs.]

Item de van Paderborn hebbet to mannigen tiiden geweygert to antwortende unsen mannen vor uns eder uppe dagen, wan se mit en to redende hadden; sunder se seggen, unse man unde undersate solen van en recht nemen bynnen Paderborn vor eren benken; des wii unde unse man menen, dat id sik alzo nicht ghebore, unde blyven des by rechte.

XXII. [Die Aufnahme von Hörigen in die Stadt.]

Item so vorholden se weder recht unse, unses capitels unde unsir man egenlude bynnen unsir stad Paderborn, de dar inne uns nicht voroldern, vorblyven eder vorholden solden werden van rechte unde alz dat bebrevet ys, unde blyvet des by rechte.

XXIII. [Das Fischen in der Pader.]

^b Hs.: rech.

^c darüber: id.

Item de borgermestere unde rad hebben gheboden eren knechten unde borgern unde orloff ghegeven, dat se visschen solden in dem watere der Padere bynnen der stad; also alz de visscherye hord unsen domdeken undecapitele, unde de knechte unde borgere hebben van ghebodes unde orloves des rades gevisschet in dem watere vorg., dar van twisschen en unde itteswelken unsir heren van dem dome alzodan twiigdracht ys ghekomen, dat de sulven borger hebben de canonike van dem dome mit wapender hand angheverdighet unde hebbet se ghejaget unde by namen hern Dyderike Lappen gheslagen unde ghevungen, unde meynen, de borgermestere unde rad vorg. umbe des ghebodes unde orloves willen, de se also ghedan hebben weder recht, unde de borger umbe de ghewald sin uns, unsem capitele unde canoniken vorg. eynes wandels plichtigh unde den hon unde smaheid, de wii nicht wolden gheleden hebben, umbe dusent marc to verbeternde, unde wii blyven des by rechte.

XXIV. [Die Belangung der Leute des Bischofs.]

Item de borgher to Paderborn hebben da sulves in unsir stad bekummerd unse lude eer dan se vorvolget weren vor uns eder vor unsem amptmanne, des se in dem rechten nicht don enmogen, unde wii meynen, se solen uns dat verbeterern na rechte, unde blyvet des by rechte.

XXV. [Die geistliche Gerichtsbarkeit über das Kl. Abdinghof.]

Item de van Paderborn hebbet uns ghehindert unde hindert noch an unsem geistlikem dwange unde gherichte, wente wii in allen styeden unses stichtes, de dar vor bysundern nicht ghevriigget sin, mogen mit rechte geystlike personen incarcerern, wan se des vorschulden; des de van Paderborn uns nicht gunnen willen to donde an unsen unhorsamen moniken des klostere Sunte Peters unde Pauwels ghelegen bynnen unsir stad vorg. unde hebben uns dar an ghehindert mannigheleye wiise unde seggen, dat wii de monike incarceren, dat sy ghewold, der se nicht staden willen in der stad to donde, wante ed sy weder de vriigheid der stad vorg.; doch so enwisen se nene privilegia, dar se also mede ghevriiget sin, dat wii den vorg. geistliken dwangh in unsir stad unde bynamen up unsir geystliken vriigheid nicht don enmogen, unde to merer behelpinge seggen se, de monike hebben appelleret an den stol to Rome van unsem gherichte, dar umbe moge wii se nicht incarceren, unde underwinden sik alzodan herlicheyd, wo se unse richter sin in den saken, unde vorgeten der ede unde huldinge, de se uns alz erem rechten heren hebbet ghedan.

XXVI. [Das Appellationsrecht des Kl. Abdinghof.]

Item werd alzo, dat her Henrik Knippink wanner abbet to dem Abbendichofe unde sine monike dar umbe, dat se van uns an den stol to Rome appelleret hebben eder van privilegie wegen alzodan vriigheid bruken mochten, dat wii se bynnen unsir stad unde kloster vorg. nicht incarcerern mochten, des wii doch nicht to enstat, so enmochten se doch der vriigheid nicht gheneten unde de van Paderborn mochten se mit rechte nicht beschermen dar umbe, dat se de selven vriigheid, wan se alzo were, selven ghebroken hebben an hern Johanne Person, de van dem abde an uns hadde appelleret; unde vord de abd unde monike vorg. hadden van uns appelleret an den stol to Rome vorg. in des sulven heren Johans sake, den se anvengen unde setten in hechten bynnen der stad unde up der vriigheid to dem Abbendichofe unde roveden en dar mit ghewold; alzo alz dar eyn vorbod was over gan van des pavestes richter, dat er eyn an dem andern nicht vorniggen solde, de wile de sake hangede vor dem pavestrichtere vorg., hiir umbe so enmochten de abd unde monike vorg. alzodan vriigheid, de se selven ghebroken hadden, an eynem andern nicht ghebruken. Wen nu de van Paderborn al dussir geystliken sake, dwanges unde gerichte nicht to schickende hebben unde en nicht ghebord to beseende in dem rechte, wo eyn bisschop sine monike visitern unde corrigeren magh, unde efft de monike mit rechte mogen van der visitarien eder correctien appelleren, unde efft eyn bisschop umbe der appellarien willen syn gerichte sole nederslan by namen, wan he merket, dat de appellarie dar umbe schiid, dat men in dem unredeliken state, den de bisschopp rechtferdigen wil, vorblyven moge, ok eft eyn monik myn rechtes hebbe to appellerende van sinem abde dan eyn abd van sinem bisschope, so meyne wii, dat de van Paderborn alzo, alz se unse ghehuldigeden unde ghesworen borger sint, dusse vorg. hinderinge unses geystliken dwanges unde alzodan bescherminghe der monike alz vorg. ys myt eren unde mit rechte nicht mogen hebben ghedan unde nicht don enmogen, unde se solen uns to dem dwange vorg. behulpelik unde bistendigh wezen unde ensolen hern Henrike unde den moniken vorg. neyner vriigheid bystendigh wezen, de se alzo alz vorg. ys selven hebbet vorbroken^d, unde se solen uns den hon unde smaheid, de se uns dar an ghedan hebbet, verbeter na rechte.

XXVII. [Der Turmwächter auf der Marktkirche und die Vorgänge um das Kl. Abdinghof.]

Item so hebben de borgermestere der stad vorg. erem thornhodere to der Marketkerken bevolen unde gheboden, he solde bysundern acht hebben uppe den Abbenedichoff. Alzo verneme he jenigh gherochte dar van uns eder van unsen denern, so solde he de kloeken slan unde maken eyn gherochte, unde hebbet dar mede ghesterket de monike weder uns in erem

^d davor »ghe(broken)« getilgt.

unhorsame unde hadden uns in vortiiden gheantwordet, do wii en vorteleden, wo wii de monike dechten incarceren, wat wii mit rechte don mochten, dat segen se unde horden unde wolden uns eder unse dener so vreveliken bringen in lyves not, dar se eren^c eren unde eden tokord hebben an ghedan, unde wii blyven des by rechte.

XXVIII. [Die Verweigerung des Einlasses Wilhelms v. Berg in die Stadt.]

Item so hebben de van Paderborn uns gheweygerd to opende de porten unsir stad uns dar in tolatende mit unsen denern unde vrunden to eyner tiid, alz wii dar vor qwemen myn dan mit XXX perden, des se van ere unde van ede wegen nicht don enmochten alzo, alz se unse ghehuldigheden unde swornen borger weren, unde blyvet des by rechte.

XXIX. [Die Behinderung des Einlasses der bischöflichen Leute.]

Item de van Paderborn hebbet unsen denern unde unsen mannen gheweygerd se in tolatende in unse stad Paderborn vorg. so lange, dat se mosten erwerven eyn teken van den borgermestern, unde se hebbet dat ghedan den moniken vorg. to willen unde uns to wedern, des se van ede unde van eren wegen nicht don enmochten, unde wii blyvet des by rechte.

XXX. [Die Einmischung der Bürger bei der Visitation des Kl. Abdinghof.]

Item wii spreken bysundern an Johan Ruwelin, Henrike Tillen, Hermanne Babben, Henrike Dudenhusen, Johanne Holdhusen, Johanne Plohrad den jungern, Henrike Neppelin unde de andern borger van Paderborn, de dar qwemen to dem Abbendichofe in der tiid, do wii dat kloster dar selves wolden visiteren, dat se dar ghekomen sint in dat capitelhuss in unse hemelike geystlike gerichte sunder unsen vulbord, dar wii seten in unsir religien myt unsem domproveste unde eynem seniore unses capitels, myt twen wyggelbysschopen unde andern prelaten unde do wii Johanne Ruweline unde den andern borgern vorg. gheboden, dat se utgingen, went se weren dar weder uns, do antworde de selve Johan Ruwelin vor se alle unde sprak: »Here, wii ensint hiir nicht weder ju, mer de abd heft uns her ghebeden.« Do antworde wii em weder: »Gy sint weder uns hiir unde envoget ju nicht alzo, alz gi mit uns dar anne sittet.« Do segede de egenante Johan Ruwelin vor se alle: »De abd hefft uns her ghebeden, wan de uns orloff ghevet, zo wille wii ghan«, unde alzo bleven se stande aldar weder unse ghebod, dat se mit gode, mit eren unde mit rechte nicht don enmochten alzo, alz se unse ghehuldigheden unde gheswornen borger weren,

^c dahinter »ede« getilgt.

unde van dem bystande, dat se alzo deden dem abde unde den moniken unde dat se na der tiid hebbet ghedan unde ok de rad semptliken unde de ghemeynheid semptliken unde bysundern hebbet ghedan unde noch don, hefft de abd unde de monike to dem ersten vrevliken van uns appelleret, up dat se mochten blyven in erem unredeliken state unghedwungen unde sint vorhardet in erem unhorsame unde hebbet des klostere gud vorvromedet unde vorbracht, dar van dat kloster in vordeffliken schaden is ghekomen, den wii achten up viiffdusent marc, unde wii sint dar van in koste unde in schaden ghekomen, den wii achten uppe dusent gulden. So meyne wii, de borger bysundern unde de rad unde ghemeynheid vorg. sin plichtig in dem rechten uns des klostere schaden unde unsen schaden unde kost to erleggende unde to verbeternde uns den hon unde de smaheid, de se uns dar anne hebbet ghedan, unde wii blyvet des by rechte.

XXXI. [Die Unterstützung des Abdinghofer Abtes Heinrich Knipping durch den Bürger Johann Ruwelin.]

Item so hefft Johan Ruwelin vorg. by nacht tiid geopent de porten unsir stad Paderborn hern Henrike Knypinge, de to der tiid was eyn abd to dem Abdinghofe, unde hefft em mede ghegeven der stad vorg. dener, de en by nacht enwegh vorde; dar van de abd ghesterket ys weder uns in synem unhorsame unde wii in schaden sint ghekomen, den wii achten uppe dusent gulden, des de selve Johan Ruwelin, alz wii meynen, myt eren unde mit beschede weder uns nicht don enmochte alzo, alz he unse ghehuldigede unde ghesworne borgher was unde eme witlik was, dat uns dat to schaden unde to hindere was. So meyne wii, he sy uns plichtig in dem rechten den schaden to erleggende unde beteringhe to donde dar umbe nach rechte.

XXXII. [Die Hinwendung Bischof Wilhelms zu der Gesamtgemeinde der Bürger.]

Item so anspreke wii Johan Ruwelin vorg. unde sine gesellen borgermester unde radlude, dat wii to mannigen tiiden myt en rede hebbet ghehad van unsem rechten, dat wii weder den abd unde de moneke vorg. hedden, unde begerden^f des van en, dat se bestellen wolden, dat wii unse recht der ghemeynheid selven vortellen mochten. Des mochte uns van en nicht wedervaren, mer se reddden uns, se wolden unse rede an de ghemeynheid bringen; doch so endeden se des nicht in der wise, alz wii en vortelden, mer se segeden der ghemeynheid, wii wolden ghewold don in der stad, dar van de ghemeynheid alzo bedrogen wart, dat se menten, wii wolden en ere vriigheid breken, des wii nicht don endachten. So meyne wii, dat Johan Ruwelin unde sine

^f Hs.: begeren.

gesellen borgermester unde radlude vorg. uns dar umbe eyns wandels plichtigh sin, unde blyvet des by rechte.

XXXIII. [Der Bischof und der Gemeindeausschuß der Vierzig.]

Item so hadde wii begerd to eyner tiid van Johanne Ruweline unde sinen gesellen vorg., dat se doch bestellen wolden, dat wii mit den vertighen, de ut der ghemeynheid ghekorn weren, reden mochten, uppe dat unse recht vormiddest en vor de ghemeynheid komen mochte; do antworde uns Johan Ruwelin, se enplegen der vertigh nu nicht to hebbende; doch des negesten dages dar na, alz nu negesten was vor sunte Gallen dage, do vorbodden se up dat rathuss to Paderborn de selven vertigh, der se uns vorseken hadden, unde des ghelikes mochte uns ok nicht wedervaren myt den vorspreken der meinheid, wante alz wii des ansynde weren den vorg. Johan Ruwelin, dat men de vorbodde by den rad to horende unse recht, so wart dar weder upgheseget, id enwere nicht wonelik, unde de sulve Johan Ruwelin enwolde des nicht bestellen; mer he hefft myt sinen hulpern alzo bestellet wreffliken, dat unse recht vor de ghemeynheid nicht komen konde, der wii des wol ghetruweden, hedden se unse recht van uns ggehord, se enhedden uns nicht to wedern wezen, unde vormodde uns, dat wii to alzodan twiigdracht mit den van Paderborn, alz wii nu sint, nicht ghekomen weren, mochte wii de ghemeynheid unser rechten selven hebben underrichtet; unde alzodan weygeringhe unde vrevell mochte de sulve Johan Ruwelin unde sine gesellen van ede wegen nicht don, want men des stades beste dar an nicht ghemerken konde, dat uns van en^g alzo gheweygert war unde vorzeken alz vorg. ys, unde meynen, dat se uns umbe des vrevells willen eynes wandels plichtigh sin, unde^h wii blyvet des by rechte.

XXXIV. [Die Unterstützung der Abdinghofer Mönche durch gewisse Bürger.]

Item do wii vorboden hadden mit gerichte, dat nemant solde menschopp don hern Henrike Knyppinge wanner abde to dem Abdinghofe unde itteswelken moniken da sulves, de wile se in unsem banne weren, dar na to mannigen tiiden Johan Ruwelin, Ghyr van dem Kalenberge, Henrik Ruelin, Johan Clawes, Johan Plohrad de jungere, Henrik Neppelin unde andere itteswelke borgere to Paderborn deden menschop dem abde unde den moniken vorg. weder unse gebod. So meyne wii, se sin uns beteringe unde bore plichtigh to donde, unde blyvet des by rechte.

^g dahinter: »so« getilgt.

^h dahinter »bly(vet)« getilgt.

XXXV. [Die Verwendung der Einnahmen des Kl. Abdinghof.]

Item alz wii mit unsem gerichte bekummert hadden alle rente, tyns unde gulde bynnen unde utwendigh der stad to Paderborn, de dem klosterre tom Abdinghofe horden under den borgern to Paderborn, de de rente, gulde unde tyns under sik hedden, unde forboden en, se ensolden dar van nemende betalinge don dan unsem procuratore, unde hadden eyne dagh dar to gelecht, dat eyne itlik, de dar mit rechte weder seggen wolde, uppe den dagh mochte komen in gerichte unde seggen dar weder, wat he myt rechte seggen mochte; doch itteswelke van den borgern, de dusse tyns, gulde unde rente underhadden, hebben de ut unsir besate sunder unsin vulbord van sik gegeven anders dan wii gheboden hadden, des se doch in gerichte nicht erworven up den dagh, de dar tho van uns ghetekent was alz vorg. ys; so mene wii, dat de sulven borger de rente, tyns unde gulde vorg., de uns mit gerichte to ghewysset sint, uns noch richten solen unde betalen unde vorbetern uns de smaheid, de se dar an weder uns hebbet ghedan, unde wu blyvet des by rechte.

XXXVI. [Die Bebauung der Straßen.]

Item de van Paderborn hebbet bekummert unde bebuwet de ghemeynen strate myt myste, mit pelen, myt kellershalsen unde overhangeden buwe der huss weder recht; dar umbe meyne wii, se solen in dem rechten affbreken dat ghebuw, de pele utgraven unde de kellerhalse vullen, den myst enwegh bringen, unde vorbetern uns dat unrecht, dat se dar ane hebbet gedan, alz sik in dem rechten dat ghebord, unde wii blyven des by rechte.

XXXVII. [Die Verleumdung des Bischofs durch Heinrich Tillen.]

Item so anspreke wii bysundern Henrike Tillen, dat he over uns hevet gheset, wii hebben des bekant in unsen brefen, dat wii dem abde vorg. unde sinen moniken hebben unrecht ghedan unde wii hebben ghesproken, dat wii unse brefe nicht holden wolden, de wii Johanne Wilhelms ghegeven unde besegeld hebbet up unse hoffland; unde desse rede hefft de selve Henrik Tillen over uns ghedichtet, unde wolden den hon unde smaheid, de heⁱ uns dar an hefft ghedan, nicht lyden umbe dusent gulden unde meynen, he sole uns den hon unde de smaheid also vorbetern, unde wii blyvet des by rechte.

ⁱ dahinter »an« getilgt.

XXXVIII. [Die Verweigerung des Einlasses Wilhelms v. Berg und seiner Verbündeten in die Stadt.]

Item so anspreke wii de van Paderborn, dat wii to eyner tiid in dem kryge, den wii mit den Colschen unde mit den Merkeschen hadden, myt unsen vrunden weren overdregen, unsen vyanden bynamen in dem stichte van Colne groten schaden to donde unde uns unde unsem stichte groten vromen, dat wii na rade unsir heren unde vrunde so vole to behoveden, dat unse vrunt myt unß wogen redde, wii myt den in unse slote Soltkoten unde Buren, dat wii de so deger utterden, dat wii dan dar neyne koste unde were weder unse vyande beholden kunden; hiir umbe sande wii unse vrund to den van Paderborn unde weren se des ansynende, uns unde unse vrund in tolatende, unse geld myt en to vorterende, des se uns weygeringe deden, dar umbe wii unse upsate unde eventure mosten laten affgan, dat unsen vrunden wol witlik ys, de dat mit uns handelnden, des wii unde unse stichte grot hinder hadden, unde meynen, dat de van Paderborn mit eren unde mit rechte des nicht mogen gheweygert hebben, uns in unse stad to latende alzo, alz se unse ghehuldigeden unde gheswornen borger weren, unde blyven des by rechte alzo, alz wii berede weren en vor unghenog wissent to donde.

XXXIX. [Weitere Verordnungen der Bürger ohne bischöfliche Zustimmung.]

Item so hebben de van Paderborn mannige sate gesat sunder unse unde unsir vorvaren bisschope to Paderborn vulbord boven de sate de hiir vorg. sint, de wii meynen, dat se de in dem rechten plichtigh sin aff to donde unde uns dat to vorbeternde na rechte.

Uppe desse vorg. ansprake recht to wysende blyve wii Wilhelm van dem Berghe bisschopp vorg. rechtes by den ersamen heren capitule unsir kerken to Paderborn, alz wii mit en dar van ghescheden sint, alzo dat se wysen up eyne itlike ansprake, war wii van den Paderbornern uppe de ansprake in dem rechten recht nemen solen, unde ghebord dem capitule vorg. in dem rechten dat recht en to wysende, dat se dat wysen na rechte, unde ghebordet en nicht to wysende in dem rechten, dat se uns wysen an eyne nemptlike stede, dar wii uppe de ansprake van den Paderbornern van rechte recht nemen solen; unde in eyn tuchnisse der warheid hebbe wii unse ingesegel nedene an dussen breff laten ghedrucht in dem jare der ghebord unses heren dusentverhunderttwelff jar des andern sondages na paschen.

Antwort der Stadt Paderborn

Up alle ansprake unses hern van Paderborn, de anroret semptliken unde bysundern unse heren van deme dome unde geystlicheit etc. antworde wii borgermester, rad unde ghemeynheit to Paderborn, dat wy en da nü richtes noch rechtes umme gheweygert enhebbet, unde ze uns nu rechte ansprake dar umme thegen uns hebbet ghehad also, also unse hern van deme dome vorg. gherichte bynnen Paderborn hebbet, unde hoppet, synd dem male, dat unse hern van deme dome uns to allen tyden myt richte unde myt rechte dar umme mochten hebben ghemanet, dat wii unsem hern dar umme neynen broke plichtich ensin unde eme van rechte dar umme nicht to antworten endroven, unde blyvet des by in ersamen hern domproveste, domdekene unde capitels to Paderborn myt behaltnisse unses rechten, unser pryvileya, breve, rechte unde wonheit unde vrygheit, der wy nicht overgheven enewilt, dar wy nicht affgan enewilt, dar uns up to schedende myt rechte.

Up ansprake unsis ghenedigen heren, hern Wilhelms van dem Berghe bisschop to Paderborn, mit beholtnisse der brefe unde privilegia, de unse heren van deme dome unde wii hebbet unde he sulven eyn deyls ghegeven hevet, unde ok der rechte, wontheid unde vriigheit der stad to Paderborn, dar wii borgermestere, rad unde ghemeynheit der stad Paderborn unsem vorg. heren huldinghe up ghedan hebbet, dar wii nicht affghan enwillet unde bydenket to blyvende, antworde wii:

I. Up den ersten artikel alz van leengude, amptgude unde vriigude, dat uns dat unwitlik ys.

II. Up den andern artikel van der Padere unde van dem Padervlote etc. antworde wii: Is de Padere mit erem vlote ghehindert eder gheerghert, alz de artikel utwiiset, seder der tiid, dat wii na rade unsir heren van deme dome eyne kuntschop dar up horden, de wii dar tho forbodet hadden unde to den hilligen sworn unde uns berichten, wat up der Padere ghebuwet were van privaten, van koven eder van vulnisse, dat to der tiid alle wart affghedan, dat dar van rechte nicht wesen enmochte, unde bewisenden uns to der tidd dar an, alz wii plichtigh waren to donde; is dar seder der tiid wat an ghescheen, dat ys uns unwitlik; wan men uns dat witlik dede, so wolde wii uns gherne dar anne bewisen unde dar tho don, alz wii van rechte solden, unde hopen, wii endorven unsem heren vorgeant nicht vorder dar to antworten.

III. Item up den derden artikel van den pelen unde brugge etc. antworde wii, dat wii unde onse vorvarn hebbet ghehad unde hebbet eyne unbesprokene were der drifft unse qwek dar over to dryvende, unde willet de were vorstan unde beholden, wo wii van rechte solen, unde hopen, wii ensyn unsem heren dar nicht van plichtigh.

IV. Item up den veerden artikel antworde wii, dat uns unwitlik ys, dat wii jenigen tyns in de molen ghesat hebben eder dar utghenomen dan unse borgher, de ghevet van eynem bruwede moltes uns eynen pennigh, de dar vele bruwet na unsir olden wonheid unde rechte, dat wii mannigh jar unse vorvaren unde wii in weren ghehat hebbet, de wii vorstan unde beholden willen, wo wii van rechte solen, unde hopen, wii ensyn unsem heren van rechte dar nicht umbe plichtigh.

V. Item up den viiften artikel antworde wii, dat^j wii in weren, wonheid unde rechte ghehat hebbet unde noch hebbet, eer dan der molen en deyl an unse heren van deme dome qwemen, dat men alle jar, wan eyn nygge rad komet, de molenknechte dar up dat radhuss vorbodet unde moten to den hilligen swern, dat se rechte multern, alz dat mit ons oldes wontlik unde recht ghewesen ys. Is dar onsen heren van dem dome brake an, dar enhebbe wii en rechtes nicht umbe gheweygert, unde hopet, wii ensyn unsem heren dar nicht umbe plichtigh.

VI. Item up den seesten artikel antworde wiii, dat uns unwitlik ys, dat de molenknechte dar to ghedrungen sin etc., went dat enys van der stade wegen nicht gheschen, unde hopet, wii ensyn unsem heren dar nicht umbe plichtigh.

VII. Item up den seveden artikel antworde wii: Alz dar ghebuwet unde ghemaket unde ghegraven is, dat hebbet unse vorvarn vor unde wii na van heren to hern bisschope, de vor unsem heren ghewezen sint, in vullenkomeliker were unbesproken bezeten alz recht ys unde ghehat unde noch hebbet unde willet de were vorstan unde beholden, wo wii van rechte solen, unde hopet, unse here sole uns dar by blyven laten unde sin em dar nicht van plichtigh.

VIII. Item up den achten artikel antworde wii alz up den seveden vorghescreven.

IX. Item up den negeden antworde wii: Unsir heren unde der gheystliken personen ghesynde, de ere degelikes ghesynde sint in eren husen, der enhebbe wii nicht to schotte unde to denste ghedrungen^k dan de ghene, de kopet unde vorkopet unde unses marketes unde wertliker handelinghe ghebruket alz wii, den hebbe wii stades denst unde schot to gheschet, alz wii dat oldes in wonden unde in weren ghehad hebbet, unde hopet, wii ensin unsem heren dar nicht van plichtigh, unde blyvet des by rechte.

^j dahinter »uns unwitlik ys« getilgt.

^k dahinter »ed« getilgt.

X. Item up den teenden artikel antworde wii, dat wii neyne bensche lude, de to rade ghekoren worden, in den rad nicht ghenomen enhebbet mit unsir witschopp.

XI. Item up den elfften artikel antworde wy, dat Helmigh unse richter to dem gherichte ghesworen hevet, armen unde riken na rechte to richtende, we em dat to eschet, so langhe dat em dat mit rechte gheweret werde, unde hebbet dat alzo in wonheid, were unde rechte ghehat unde hebbet unde willet de were beholden alz recht ys unde hopet, wii ensin unsem heren dar nicht umbe plichtigh.

XII. Item up den twelfften artikel antworde wii, dat wii eyn old unde eyne lovelike wonheid hebbet, seende to sokende vor den archidiaken to den tiiden, alz dat plechlik ys, dar de seendwrogher komet, de dar by eren eden, de se dar to ghedan hebbet, wroget, wat openbar ys unde to wege unde steghe gheid unde van warhaftigen luden en gheseget wert; de jene, de dar ghewroget wert, de mogen de archidiaken sik verbeterern laten van¹ hemelik gherochte up unse borgher to seggende eder to bringende; dar neyn jegenwordigh kleger enys, dar enhebbet de archidiaken neyn gherichte over. Dyt vorg. recht hebbe wii in wende unde in weren ghehad unde noch hebbet unde willet de were beholden, wo wii van rechte solen etc. unde hopet, wii sin unsem heren nicht umbe plichtigh.

XIII. Item up den drittteynden artikel antworde wii, alz de inhodet, dat uns dat unwitlik ys.

XIV. Item up den veerteynden artikel antworde wii, dat wii en nicht gheboden enhebbet, dan en^m wart vorkundighet, dat se van den wibelden guden, de se hedden, riden unde deynstⁿ don solden na des gudes rechte liik unsen borgern, unde hopet, wii ensyn unsem heren dar nicht van plichtigh.

XV. Item up den viiffteynden artikel antworde wii, dat unse vorvarn eyne wonheid unde were an uns hebbet ghebracht, we van unsen borgern eynen doden beghan led, dat doyt he mit eyner misse, unde hebbet alzo de were noch unde willet de beholden, wo wii van rechte solen, unde enhebbet ok nemedede sin rechte offer forboden, unde hopet, wii ensyn unsem heren dar nicht umbe plichtigh.

¹ van: nachgetragen.

^m dahinter: »ys« getilgt und durch »wart« ersetzt.

ⁿ dahinter »dan« getilgt.

XVI. Item up den seestenden artikel antworde wii: De begengnisse, de mannigh don wil, dat ys em unvorboten; sunder to eyner tiid, do was mit uns grot starff, do overdrogh men, men solde de doden beghan up den sondagh unde luden des sonavendes dar vor; dat enschach den kerchern nicht to wedern, sunder dar umbe, dat dat volk de myn vorverd werde, unde hopet, wii ensyn unsem heren dar umbe nicht plichtigh.

XVII. Item up den seventenden artikel antworde wii: De sate over dat vromede beer, de ys gesat over unse borgher unde nicht thegen de geystlikheid, unde hopet na dem male, dat de dwangh unde gherichte over brot unde beer unse ys na inhold unsir brefe, dat wii unsem heren dar nicht umbe schuldigh sin.

XVIII. Item up den achteynden artikel antworde wii, dat wii wonheid unde recht hebbet in der stad to Paderborn, dat unse vorvarn an uns also ghebracht hebbet unde in vullenkomeliker were sittet, also wan orliges not eder dure tiid komet, dat wii dan na rade unsir vrunde unde der ghemeynen nut unde besten willen dat korn nicht laten utforn in vromde land, unde hopet, wii ensyn unsem heren dar nicht umbe schuldigh.

XIX. Item up den negenteynden artikel antworde wii, dat wii tegen unsen heren mit den van Wartberg unde mit den van Brakle neyn vorbund ghemaket enhebbet.

XX. Item up dem twintigesten artikel antworde wii, dat uns unwitlik ys, dat pelegrimen unde koplude ghelettet sin, ut eder in to varende, dar papen unde leygen umbe in vertigh marc to schaden ghekomen sin, alz^o unse here scryvet.

XXI. Item up den eynundetwintigesten artikel antworde wii, dat wii eyn old recht, were unde eyne^p lovelike wonheid hebbet: Alzo wanner unse here eder de besetten man unde undersaten in dem stichte van Paderborn myt uns to redende hebbet, den endorfe wii nergen antworten dan in dem gerichte, dar wii inne beseten sint, der wile, dat dat open unde unvorvelligh ys, unde hopen, dat se uns dar by laten solen.

XXII. Item up dat tweundetwintigeste artikel antworde wii, dat uns unwitlik ys, dat wii unsem heren, dem capitele eder manschopp ere egenlude ycht vorvorholden, de se ghewynen kunnen alz to Paderborn der stad recht ys.

^o dahinter »he sc« getilgt.

^p eyne: nachgetragen.

XXIII. Item up dat dreundetwintigste artikel antworde wii, dat wii de vysscherygge in der Padere bynnen Paderborn van manigen jaren in roweliken weren ghehad hebbet, dat nemans danke van menschen anders ghedenken kan utgheseget de korve eynem domdecken dar to leggende, unde willet de were beholden, wo wii van rechte solen. Ok umbe de twiigdracht mit hern Dyderike Lappen, dat ys gherichtet vor unses heren officiale vor sinem gherichte unde sint dar van absolvert unde mit rechte ghescheden.

XXIV. Item up dat veerundetwintigste artikel antworde wii: Is des wat ghescheen, des enys van der stad wegen nicht gheschen; hedden dat unsir borger welk ghedan, dat ys uns unwitlik, unde hopet, wii ensin unsem hern dat nicht umbe schuldigh.

XXV. Item up dat viifundetwintigste artikel antworde wii: Wat unse here an dem abde unde moniken don mach mit richte unde mit rechte, dar wolde wii en node anne hindern, unde hopet, wii sin unsem heren dar nicht umbe plichtigh na anrichtinge unde privilegia, de unse heren van dem dome dar up ghewiset hebbet.

XXVI. Item up den sesundetwintigste artikel antworde wii, dat dat geystlike sake sint unde wii uns des geystliken rechtes nicht vorstat unde uns nicht anroret vorder dan dat wii eynen juweliken to sinem rechte staden, unde hopet, dat wii unsem heren vorgenant dar tho nicht vorder antworden endorven.

XXVII. Item up den sevenundetwintigsten artikel antworde wii, dat wii unsen thornhoder dar umbe hebbet to unsir n^o unde not, stat unde veld t^o bewarnde umbe orliges not, unde hopet, dat wii unsem heren dar nicht^q umbe plichtigh sin.

XXVIII. Item up den achtundetwintigsten artikel antworde wii, dat uns dat unwitlik ys unde nemeden bevolen enhebbet em des to weygernde.

XXIX. Item up dat negenundtwintigste artikel antworde wii: Wat dar an gheschen ys, dat ys ghescheen umbe des lantfredes willen uns dar anne to vorwarende, do se in dem stichte van Colne ghewesen hadden, der eyn deyl to der tiid unse vyande nicht enweren, unde enys nicht ghescheen unsem heren unde sinen denern to wedern unde den moniken to willen.

^q Hs.: icht.

XXX-XXXIII. Item up dat dertigste, eynundertigste, tweundertigste unde dreundertigste artikele antworde wii, dar unse here borger sunderliken mede anspreket, dat de sittet in eynem unvorvelligen openen gerichte, dar se unsem heren up sin ansprake alz vorg. ys recht solen wesen, dar wii erer mechtigh to wesen willet, so vere alz se sik mit uns behelpen willen, unde hopet, dat unse here dar recht van en nemen sole van rechte.

XXXIV. Item up den verundertigsten artikel antworde wii alz wii to den dren artikeln hiir vorg. antwordet hebbet.

XXXV. Item up den viiffundertigsten artikel antworde wii: Is unsir borger welkem bynamen unde sunderliken van unses heren boden, tyns unde rente den van dem Abdinghofe^r dat men den nicht geven sal, forboden, dat ys uns unwitlik; de magh unse here dar umbe anspreken, der wylle wi mechtigh wesen to rechte so vere, alz se sich mit uns behelpen willet.

XXXVI. Item up den sesundertigsten artikel antworde wii: Alz de buw unde mysten sint, dat hebbe wii also ghevunden van unsin vorvaren unde hebbet dat in weren unde willet de were vorstan unde beholden, wo wii van rechte solen, unde hopet, unse here uns van rechte sole der were ghebruken laten, unde sin em dar nicht umbe plichtigh unde blyvet des by rechte.

XXXVII. Item up dem sevenendertigsten artikel antworde wii alz up dey XXX., XXXI., XXXII., XXXIII. articlen gheantwordet hebbet.

XXXVIII. Item up den achtendertigsten artikel antworde wii, dat unse here to eyner tiit uns ansinnen Iet in dem kolschen unde merkeschen kryge, en unde sine vrunde in to latende etc. Dar wart to gheantwordet, dat wii unsen heren mit sinen vrunden mit hundert glavien eder myt twenhundert glavien gerne wolden hebben in ghelaten, unde hopet, dat wii unsem heren dar nicht to kort an ghedan enhebbet.

XXXIX. Item up den negenundertigsten artikel unde lesten antworde wii, dat wii neyne sate ghemaket enhebbet dan alz wii van oldes in wonheyd, were unde in rechte ghehad hebbet, unde hopet, wii ensyn unsem heren dar nicht umbe plichtigh.

Dusse antworde antworde wy borgermester, rad unde ghemeynheit der stad to Paderborn up ansprake unses ghenedigen hern als vorg. ys mit behaltnisse unses stades pryvileya unde rechte

^r dahinter »nicht geven solen« getilgt.

unde sunderlike unser breve, dar steyt: »In hiis et omnibus aliis iuribus universis, in quibus cives Paderbornenses predicti sunt et fuerunt et que nostris et antecessorum nostrorum temporibus habuerunt, permittimus et presentibus concedimus permanere ac adem inviolabiliter possidere.«

Na dussen breven unde andern breven, de wy van unsen hern hebbet unde sunderlikes unse ghenedige here uns ghegeven hevet, dar wy eme huldinge up ghedan hebbet, de alsus holdet: »Wy Wylhelm van godes ghenaden byscopp to Paderborn bekenne oppenbar in dussen breve, dat wy unse leven unde ghetruwen borgern to Paderborn by aller vrygheit, by aller ere unde by alleme rechte willet laten, de en unse vorenant stichte unde unse vorvaren hebbet ghegeven, unde willet enen ok de breve, de se en hebbet ghegeven, stede unde vast to holdene unde willet en alle dusse vorg. stücke bettern unde nicht ergern, war wy kunnen unde mogen etc.« unde hoppet, dat unse here uns by den rechten possessien unde breven, also wy de vor synen tyden hebbet ghehad unde blyven, laten scholle, unde blyvet des by rechte.